

WORTSCHATZEINHEITEN: ASPEKTE IHRER (BE)SCHREIBUNG

Kolloquium zum 65. Geburtstag von Dieter Herberg

von Doris Steffens

Am 25. und 26. Oktober 2002 fand im Institut für Deutsche Sprache zu Ehren von Prof. Dr. Dieter Herberg, der am 24. Oktober 65 Jahre alt geworden war, ein Kolloquium mit dem Thema »Wortschatzeinheiten: Aspekte ihrer (Be)schreibung« statt. Das Thema des Kolloquiums nahm Bezug auf die beiden Hauptarbeitsfelder des Jubilars, die Lexikologie/Lexikografie und die Orthographie.

Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über die Vorträge gegeben werden.

An die Laudatio, die von **Hartmut Schmidt** gehalten wurde, schloss sich der Vortrag von **Ulrike Haß-Zumkehr** zu Nutzungsbedingungen in der Hypertextlexikografie an. Sie wertete eine Befragung aus, mit der Erkenntnisse gewonnen werden sollten, wie die »anklickbaren Knöpfe« zu beschriften sind, um einen möglichst nutzerfreundlichen Zugriff auf die Onlineversion eines Wörterbuches zu gewährleisten.

Herbert Ernst Wiegand diskutierte seine Vorstellungen von einer angemessenen lexikografischen Be-

schreibung äquivalenter Wortschatzeinheiten.

Burkhard Schaefer stellte als Beispiel für die fachsprachliche Lexikografie ein Projekt der Universität Siegen vor, in dem kleine zweisprachige Wörterbücher des Universitätswortschatzes mit Deutsch als Ausgangssprache für ausländische Studenten erarbeitet werden.

Gisela Harras reflektierte über den »Mehrwert« hintergründiger Wörtlichkeiten wie »Man sollte den Buchstaben des Gesetzes ins Alphabet aufnehmen«. Sie diskutierte die Voraussetzungen für das Verstehen einer Metapher durch einen Hörer.

Kerstin Güthert machte mit dem orthographischen Wörterbuch Gottfried Schmotthers aus dem Jahre 1729 und den darin enthaltenen Vorschlägen in Bezug auf die Worttrennung bekannt.

Dieter Nerius gab eine Charakteristik des deutschen Rechtschreibwörterbuchs als »Mehrzweckwörterbuch mit orthografischem Schwerpunkt« und ging in diesem Zusammenhang auf die linguistische Auseinandersetzung über die Funktion eines orthographischen Wörterbuchs im engeren Sinne ein.

Klaus-Dieter Ludwig untersuchte anhand der letzten fünf Duden-Ausgaben die Markierungen für Archaismen, in erster Linie »veralternd« und »veraltert«.

Wolfgang Teubert betrachtete in seinem Beitrag »Ist Lou schuld an Schuldgefühlen? Zur Entstehung eines neuen Konzepts im späten 19. Jahrhundert« anhand von Texten v.a. mit Bezug auf Lou Andreas-Salomé das Wort *Schuldgefühl*, das er erst nach 1880 belegt fand, und erläuterte den Zusammenhang von Wort und Sache.

Manfred W. Hellmann präsentierte »aus Anlass eines 65. Jahrestages« anhand von Belegen aus dem IDS-Wendekorpus das Wortfeld »40. Jahrestag der DDR«.

Michael Kinne und **Klaus Heller** schließlich führten unter dem Titel »*Management-Buy-out* oder *Was Gott tut, das ist wohlgetan*« die zwei Forschungsbereiche, die für Dieter Herberg insbesondere in den letzten Jahren Priorität hatten, im Kleinstausschnitt zusammen: die Neologismenlexikografie einerseits und die Rechtschreibung andererseits.

Es ist vorgesehen, die Beiträge in der Reihe »amades« zu veröffentlichen.

Die Autorin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim.